

Urkunden aus den Händen der BBI-Vorsitzenden

Erste ProLab-Absolventen zertifiziert

Im Rahmen der 7. Jahrestagung des BBI (Berlin-Brandenburger Landesverband für Implantologie) wurden am 8. März im Berliner Universitätsklinikum Benjamin Franklin die ersten Zertifikate für ein absolviertes Curriculum der ProLab-Akademie übergeben, der Fortbildungseinrichtung der ProLab e.V. und EG (Zahntechnischen Vereinigung für Implantatplanung und -prothetik e.V. mit Sitz in Hamburg). Dass die Urkunden aus den Händen des BBI-Vorsitzenden Prof. Dr. Dr. Strunz und seinem Stellvertreter Prof. Dr. Wolfgang B. Freesmeyer überreicht wurden, dürfte den ProLab-Repräsentanten und Absolventen durchaus gefallen haben – schließlich ist die enge Kooperation der ProLab-Zahn techniker und der implantologisch tätigen Zahnärzte eines der Hauptanliegen der Organisation. Die in der ProLab organisierten zahntechnischen Laborbetriebe – überall in Deutschland – sind allesamt Spezialisten auf dem Gebiet der Implantologie und arbeiten in enger, abgestimmter Kooperation mit den zahn/ärztlichen Behandlern und Radiologen zusammen für eine erfolgreiche, optimale Patientenversorgung. ProLab steht für – so das eigene Zielprofil – Fortschritt und Erfahrung, Sicherheit und eine erstklassige Ästhetik auf der Basis gesicherter Grundlagen. Seit die Prothetik in der Implantologie einen neuen Stellenwert erlangt, sind auch Zahn techniker mehr gefordert. ZTM Heiner Kruse,

Vorstandssprecher von ProLab: „In der fachlichen Betrachtung zum Thema Implantologie hat sich gerade in letzter Zeit ein Paradigmenwechsel vollzogen. Wurden bis in die jüngste Vergangenheit noch fast überwiegend die chirurgischen Details diskutiert, so sind jetzt endlich die prothetischen Überlegungen in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt. Das ist bedeutender als der Anschein erkennen lässt. Die Prothetik ist der Kern, das Implantat – als künstliche Zahnwurzel – stellt das entscheidende Mittel zum Zweck dar. Die Osseointegration gilt als gesichert.“ Die enorme Nachfrage nach Implantaten erfordert, so Kruse, eine verstärkte Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich nicht nur von Zahnärzten, sondern auch von Zahn technikern. Der Aufbau einer entsprechenden Fortbildungsakademie war daher eine fast logische Konsequenz, wenn auch eine, die in der Realisierung letztlich erheblichen Aufwand erforderte,

um ein hohes Leistungslevel zu erreichen. „Was die Konsensuskonferenz bereits für die zahnärztliche Fachfortbildung entwickelt hatte, wurde jetzt von der ProLab für die zahn technische Qualifikation im Curriculum Implantat-Prothetik zusammengefasst und an der ProLab-Akademie in Marburg und Berlin institutionalisiert. Der Zugang steht allen Fach-Zahn technikern offen und führt diese nach erfolgreicher zehnstufiger Qualifikation zu einer Zertifizierung.“ Der wachsenden Bedeutung dieses wichtigen Prothetiksektors angemessen, werde der Besuch der Akademie der ProLab zum Muss für die anspruchsvollen Techniker und Meister, so Kruse.

**ProLab Zahn technische Vereinigung
für Implantationsplanung
Hintern Horn 24–26
21037 Hamburg-Bergedorf**

ANZEIGE

www.Dentalgold-Ankauf.de

ESG – Edelmetallrückgewinnung seit 1968

Tel.: 0 72 42-55 77, Fax: 0 72 42-52 40

info@Scheideanstalt.de

Kieler Zahnarzhelferin ist „Miss Germany 2003“

Sie ist 24 Jahre alt, 1,74 Meter groß, hat rote Haare und arbeitet als Zahnarzhelferin: Babett Konau aus Kiel ist am 25. Januar 2003 zur neuen „Miss Germany“ gewählt worden. In der drei Stunden dauernden Endwahl im Europa-Park im baden-württembergischen Rust setzte sich die Schleswig-Holsteinerin gegen 21 Konkurrentinnen aus ganz Deutschland durch. Als ihr schließlich vor mehr als 1.000 Zuschauern die Krone aufgesetzt wurde, blieb sie äußerlich gelassen, Freudentränen flossen keine. „Man kommt ja zu nichts. Nicht einmal zum Weinen“,

sagte sie. Bei der Wahl zur schönsten Frau Deutschlands standen die optischen Eindrücke im Vordergrund. Die jungen Frauen präsentierten sich zunächst im Abendkleid, später dann im Badeanzug. Tiefere Einblicke waren nicht gefragt. Die Wahl zur „Miss Germany“ fand weitgehend ohne Worte statt. Während der eine Woche dauernden Vorbereitung zur Miss-Wahl hatte ihr Chef, ein Kieler Zahnarzt, seine Praxis alleine organisiert und sich mit gelben Merkzetteln über Wasser gehalten. „Der wird jetzt ganz schön ins Schwimm-

men kommen“, befürchtet nun seine gekrönte Mitarbeiterin, denn für das nächste Jahr wird sie allenfalls Gastspiele in Kiel geben.

Im November wird Konau in China an der Wahl der „Miss World“ teilnehmen. Dort muss sie sich gegen 92 Mitbewerberinnen aus der ganzen Welt behaupten. Nach ihren Kolleginnen der Jahre 1988 und 2002 ist Babett Konau die dritte Zahnarzhelferin in nur fünf Jahren.

(Quelle: Zahnärztekammer Schleswig-Holstein)